



Verbunden im Gebet – Gott bei mir

Sonntagsandacht Zuhause

für den 31. Mai 2020 - Pfingstfest

Feiern Sie mit uns eine Andacht zu Hause – zum Beispiel am Küchentisch. Wir lesen dieselben Texte, singen oder summen die gleichen Lieder und beten miteinander an verschiedenen Orten.

Am Pfingstsonntag feiern wir zum ersten Mal wieder Gottesdienste in unseren

Kirchen. Die Lieder und Texte dieser Andacht sind auch Teil des Gottesdienstes in der Maria-Magdalena-Kirche. Nur der Verkündigungsimpuls hier ist ein anderer als in der Kirche. Diese Andacht lädt Sie nämlich ein, zwischendurch nach Draußen zu gehen, so wie die Jünger*innen Jesu damals in Jerusalem.

Wo und wie auch immer Sie das Pfingstfest feiern, in der Kirche, zu Hause, draußen oder drinnen. Wir sind miteinander verbunden. *Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.*

Frohe Pfingsten wünscht

Ihre Pfarrerin Claudia Müller-Bück

Vorbereitung

Vielleicht zünden Sie eine Kerze an. Die Glocken der Maria-Magdalena-Kirche und der Versöhnungskirche haben vor 10 Uhr geläutet – als Zeichen für Gottes Anwesenheit in dieser Welt. Wir sind miteinander und mit Gott verbunden.

Eröffnung

Der Tag des Heiligen Geistes.

Auf Hebräisch heißt der Geist „Ruach“.

Ein weibliches Wort. Es bedeutet: Wind. Und: Atem

Ruach kann feurig sein. Sie macht lebendig.

Sie weht, wo sie will. Und ist lauter leuchtend rote Liebe.

Ruach ist Gott. Und wir feiern in Gottes Namen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Aus Psalm 118 (Basisbibel)

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat.

Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Ach, HERR, bring doch die Rettung!

Ach, HERR, bring alles zum guten Ende!

Gesegnet sei, wer im Namen des HERRN kommt!

Vom Haus des HERRN her segnen wir euch.

Gott ist der HERR! Sein Licht soll für uns leuchten.

Schmückt den Festzug mit grünen Zweigen –

bis zu den Hörnern des Altars. Du bist mein Gott! Ich danke

dir! Mein Gott, ich will dich hoch loben!

Dankt dem HERRN! Denn er ist gut.

Für immer bleibt seine Güte bestehen.

Lesung des Sonntages I: Aus Apostelgeschichte 2

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort.

Beten

Gott, da bin ich. Zuhause. Ich bete zu dir an diesem Sonntag.
Ich bin verbunden mit dir und vielen anderen.

Du lässt uns nicht allein.

Gott ich bitte dich: Komm du zu uns, komm du zu mir,
in mein Haus, in mein Herz, du bist willkommen.

Lass dein Wort in mir wirken

Schenke mir Hoffnung durch Zeichen deiner Gegenwart,
belebe und erfreue mich durch deine Geistkraft,
lass mich dir ganz vertrauen und
stärke mich für den nächsten Schritt. Amen

Singen/ Lesen / Hören –

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:

Christus meine Zuversicht,

auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.

<https://www.youtube.com/watch?v=T2kD8h5XUWI>

Lesung des Sonntages II: Aus Apostelgeschichte 2

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Etwas tun I

Blas jetzt deine Kerze aus. Zieh deine Schuhe an, nimm deine Jacke und öffne die Wohnungstür (vergiss den Schlüssel nicht!). Achte genau auf den Übergang zwischen drinnen und draußen. Wie sieht der Fußboden aus? Hat die Luft eine andere Temperatur? Riecht es anders?

Vielleicht gibt es bei dir mehrere Übergänge von drinnen nach draußen: Wohnungstür, dann Treppenhaus, dann Haustür. Vielleicht bist du auch sofort draußen. Wenn du unbeobachtet bist (oder dir das nicht peinlich ist), kannst du die Übergänge ein wenig ausprobieren: vor- und zurückwippen, einen Fuß drinnen haben, einen draußen, die Füße draußen, aber den Kopf oder das Herz noch drinnen oder umgekehrt.

Wenn du draußen bist, dann gehe 100 Schritte in eine Richtung. Für jeden Tag seit Ostern einen Schritt und für jede Nacht einen Schritt. Geh möglichst gradeaus. Wenn du an eine Wand oder einen Zaun kommst, musst du natürlich ausweichen (oder drüberklettern, wenn du dich traust und dir das nicht peinlich ist, siehe oben).

Bleib nach 100 Schritten stehen und sieh dich um.

Lesung des Sonntages III: Aus Apostelgeschichte 2

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden.

Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer?

Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Etwas tun II

Sieh und höre dich um. Welche Menschen, Tiere, Pflanzen, Dinge, Häuser, Wolken, Steine sind um dich herum?

Welche Sprachen sprechen sie wohl? Und was würde ihnen gut tun zu hören?

Finde einen Satz. Es kann auch ein Satz sein, der dir gut tut. Flüstere ihn.

Bitte den Wind, Ruach, Gott, ihn dorthin zu tragen, wo er gebraucht wird.

Lesung des Sonntags III: Aus Apostelgeschichte 2

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist

auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.»

Etwas tun III

Geh zurück zu deinem Haus. Achte dabei immer abwechselnd auf den Himmel und die Erde.

Schließ deine Tür auf. Geh wieder in dein Haus, deine Wohnung, dein Zimmer. Nimm deine Jacke mit an den Platz, an dem deine Kerze steht. Vielleicht riecht sie ein wenig nach „Draußen“ und Wind.

Zünde deine Kerze wieder an.

Verkündigungsimpuls

„Es gibt eine vage Parallele zwischen der Religion der Menschen und Hausdächern. Vordergründig betrachtet ist sie banal: In beiden Fällen handelt es sich um die höchste Sphäre. Aber daraus lässt sich weiter nichts schließen. Etwas anderes ist wesentlich – Jonas Gustav Wolfgang kam eines Tages darauf, als er vom Heidelberger Schloss auf die Stadt hinabblickte: So wie das Dach ist auch die Religion der

endgültige Abschluss, die Krönung, die gleichzeitig den Raum beschließt, ihn vom Rest des Raumes, vom Himmel, von der Höhe und emporstrebenden Unendlichkeit der Welt abgrenzt. Dank der Religion kann man normal leben und braucht sich nicht mit der Unendlichkeit in irgendeiner Form abzugeben, was unerträglich wäre; man kann sich im Haus vor Wind, Regen und kosmischen Strahlen in Sicherheit bringen und verkriechen. Es ist eine Klappe, ein Schirm, den man zumacht, ein Schlupfloch, das man zuschiebt, man versteckt sich, schließt sich ein in sicheren, wohlvertrauten, möblierten Räumen.“ (aus: Olga Tokarczuk: Taghaus, Nachthaus, Kampaverlag 1998)

Es gibt eine vage Parallele zwischen Pfingsten und dem Moment, wenn du dein Haus verlässt. Vordergründig betrachtet ist sie banal: In beiden Fällen ist es möglich, dass Wind durch dein Haar streicht. Aber daraus lässt sich weiter nichts schließen. Etwas anderes ist wesentlich – Petrus kam eines Tages darauf, als er sich plötzlich mitten in Jerusalem wiederfand, seine eigene Stimme hörte und staunte, dass er wusste, was zu sagen war:

So wie der Moment, wenn du dein Haus verlässt, dich schutzlos macht, dich dem Wind, dem Regen, dem Himmel, deinen Ängsten aussetzt – so tut es auch Ruach Heiliger Geist.

Dank ihr kannst du manchmal nur schwer normal leben und musst dich womöglich immer wieder mit der Unendlichkeit in irgendeiner Form abgeben, mit deiner Sehnsucht, deiner Liebe - was alles gelegentlich unerträglich ist.

Ruach ist keine Klappe, kein Schirm, den man zumacht, kein Schlupfloch, das man zuschiebt.

Sie ist kein sicherer, wohlvertrauter, möblierter Raum.

Sie zieht dich ins Ungewisse.

Es gibt eine mehr als vage Parallele zwischen den Worten „Angst“ und „Enge“. Wir fühlen sie am ganzen Körper. Und nur weil Ostern war und Jubilate und Himmelfahrt, und nur weil wir vielleicht verschont geblieben sind oder geübt im Beten, bleibt sie nicht weg, die enge Angst.

Angst davor, sich anzustecken. - Angst, andere anzustecken.

Allein zu bleiben in sich drin.

Pleite zu gehen. - Nicht zurückzufinden ins Leben.

Es falsch zu machen.

Angst vor den groben Worten da draußen: „Dann müssen eben welche sterben.“ „Sie sind voll von süßem Wein.“

Angst davor, nicht zu genügen in diesem Wettlauf um was auch immer.

Ruach allerdings baut uns kein Haus gegen die Angst, schmiedet uns keine Rüstung. - Sie ist Feuer und Wind.

Ist Liebe. Die hilft in der Angst und durch sie hindurch.

Und ich sage zu dir und zu mir selbst und meinem ängstlichen Herzen: Folge dem Heiligen Geist! Vertrau

Ruach. Denk und fühl hinaus über die vertrauten, wohlmöblierten Räume. Setz dich der Unendlichkeit aus.

Glaub mir: das ist es wert. Ruach achtet deine Träume.

Schenkt dir die Worte, die du brauchst.

Sie lässt dich leuchten: feurig, stürmisch, rot und bunt.

Amen.

(Birgit Mattausch und Bettina Gilbert, Michaeliskloster Hildesheim))

Singen/ Lesen / Hören: Komm, heiliger Geist

Kehrvers. Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft.

1. Wie das Feuer sich verbreitet / und die Dunkelheit erhellt,
/ so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt.

Kehrvers

2. Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein.
/ Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche sein. *Kehrvers*

3. Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt.
/ Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt. *Kehrvers*

<https://www.youtube.com/watch?v=Wqsm7kSd1VU>

Beten

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!

Wir sind in Unruhe. - Komm mit deiner Weisheit.

Viele sind verunsichert. - Komm mit deiner Klarheit.

Die Mächtigen sind uneins. - Komm mit deinem Rat.

Die Kranken sehnen sich nach Heil. –

Komm mit deiner Stärke.

Die Wissenschaftler und Forscherinnen mühen sich.

Komm und schenke ihnen Erkenntnis.

Die Traurigen verlieren den Mut. - Komm mit deinem Trost.

Deine Gemeinde sehnt sich danach, zu singen und
gemeinsam aufzuatmen.

Komm und berühre deine Menschen.

Brich mit uns zusammen auf.

Geh mit uns hinaus ins Weite und heile uns.
Komm, wir warten!
Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!
Amen.

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel so
auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von
dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.

Bitte um Gottes Segen

*Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott,
sei mit uns durch deinen Segen.
Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen,
dein Heiliger Geist, der Leben verheißt,
sei um uns auf unsern Wegen.*
Amen.

<https://www.youtube.com/watch?v=d-u20jDiHAc>